



**EINZÄUNEN** lässt die Dietzenbacher Stadtverwaltung derzeit eine kleine Weinanbau-Parzelle im Hessentagspark neben dem DRK-Seniorenzentrum. Analog zum benachbarten, farbenprächtigen Bauerngarten, der bereits vor geraumer Zeit zum Schutz gegen potenzielle „Vandalen“ ummantelt wurde, und zu einer Obstbaumwiese, die im Herbst abgesteckt und mit einem Absperrgitter umgeben werden soll, wird auch der Mini-Wingert von Mitgliedern des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins gepflegt. So weit, so gut – oder schlecht? Michael Seidling-Lewin, der Vorsitzende des Ortsverbandes der Ökologisch-Demokratischen Partei (ÖDP), beklagt die aktuelle Entwicklung. Sein Tenor: Es wirke befremdlich, dass der Park „Stück für Stück eingezäunt wird und für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich und erlebbar ist“. Ohne Rücksicht auf das Landschaftsbild würden blanke Metallzäune installiert. Grün ummantelte Abgrenzungen: So viel Sensibilität sollte doch – wenigstens – machbar sein, betont Seidling-Lewin. Überdies regt er an, der Grünzone in Anlehnung an den Namensgeber, den Hessentag des Jahres 2001, hin und wieder kulturelles Leben einzuhauchen. Konzerte am Wochenende, eventuell auf einer „kleinen, schön gefliesten Freilichtanlage“ in Szene gesetzt: Mit derlei Zukunftsmusik müsse der Park aufhorchen lassen, doch leider Sorge derzeit nur der Einzäunungstrend für Schlagzeilen. Rolf Kurtz, der Leiter des Stadtbetriebs- und Umweltamtes, kann die Kritik des ÖDP-Mannes nicht nachvollziehen. Sein Hinweis: Die Zäune seien unverzichtbar. Schließlich gehe es darum, die von den Vereinsmitgliedern liebevoll gepflegten Anlagen gegen ungebetene Besucher abzusichern. Überdies werde interessierten Zaungästen nach Absprache Zugang gewährt. Kurtz' Fazit: „Nicht mal fünf Prozent der Parkfläche sind beziehungsweise werden eingezäunt“ – folglich gebe es keinen Grund, die Thematik zu dramatisieren.

(kō/DS-Foto: Jordan)